

Begrüßung zur Eröffnung des BUGA-Standort Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern am 25. April 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zur Eröffnung des BUGA-Standorts Solarzentrum Mecklenburg Vorpommern möchte ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche aus Berlin überbringen. Um es gleich vorweg zu sagen: das Salorzentrum ist kein „Außen“standort, es ist für mich ein Hauptstandort.

Berlin pflegt sein langem u.a. mit dem Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur und mit der Berliner Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung eine enge Kooperation mit dem Solarzentrum in Wietow.

Liebe Brigitte Schmidt, lieber Dietmar Schmidt was Ihr mit schier unendlicher Energie aufgebaut habt, ist eine wunderbar gelungene Symbiose von Natur, Geschichte, Kultur und Technischer Intelligenz. Im Mittelpunkt freilich steht ein außerirdisches System, genannt Sonne, das mehrfach ausgezeichnete Solarzentrum.

Noch vor 500 Jahren wusste man nicht, später wollte man es nicht wahrhaben, dass es die Erde ist, die die Sonne umkreist und nicht umgekehrt. Galileo Galilei richtete als erster sein Fernrohr zum Himmel. Jeder, der lesen konnte, erfuhr aus den ersten gedruckten Büchern, Neuigkeiten, die man vorher nicht für möglich gehalten hatte. Als die Mächtigen der Kirche dies erfuhren, dass die Erde keine Scheibe sei und nicht Mittelpunkt der Welt, machten sie dem Professor den Prozess und sperrten ihn ein. Es war die Zeit, als das Mittelalter zu Ende ging und die Neuzeit begann.

Auch heute stehen wir am Beginn eines neuen Zeitalters. Es ist das Zeitalter der nachhaltigen Entwicklung oder das solare Zeitalter. Das fossile Zeitalter geht zu Ende. Wieder stehen die Fernrohre bereit und gedruckte Bücher liegen in den Regalen. Und wieder gibt es eine kollektive Verweigerung, durch diese Fernrohre in die Zukunft zu schauen oder einfach nur zur Kenntnis zu nehmen: das heutige Auto wird es in 20 Jahren nicht mehr geben, die Klimaveränderung wird Überschwemmungen und Flüchtlingsströme auslösen, Schulden werden unsere Enkel auffressen. Aber: Die Sonne ist der Energielieferant für das 21. Jahrhundert und kann viele Probleme lösen, Yes she can.

Bleiben wir bei der Symbolik des Fernrohrs. Mit dem heute eröffneten Solarzentrum als einer der Hauptorte der BUGA, ich mag einfach nicht Außenstelle sagen, wird für ein halbes Jahr ein Fernrohr aufgestellt, durch das alle Besucher in die Zukunft schauen können.

Oder sollte ich besser sagen: hier ist die Zukunft schon in der Gegenwart angekommen. Durch die neun Pfade der Historie, des Wassers, des Lichtes, der Mobilität, der Ernährung, der Kultur bekommen wir ein Gespür davon, dass dieses neue solare Zeitalter nahezu alle Lebensbereiche verändert mit einer ähnlich revolutionären Kraft, wie die Entdeckung der Dampfmaschine durch Thomas Newcomen 1712, das elektrodynamische Prinzip durch Werner von Siemens 1866,

das aero-dynamische Prinzip durch Otto Lilienthal 1896 oder die Kernspaltung durch Otto Hahn und Lise Meitner 1938.

Um das alles begreifen zu können, wie die Verheiratung von Natur und technischer Innovation 200 Jahre nach Charles Darwin eine neue Stufe der Evolution erreicht, dazu bedarf es jeder Menge Bildung und das heißt Investition nicht nur in neue Gartenanlagen und Solartechnik, sondern heißt vor allem Investition in die Köpfe.

Deshalb ist es sehr zu begrüßen, wenn das Solarzentrum im Juni und Juli zu einem norddeutschen Mekka der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird. Mit Hilfe eines Wettbewerbs unter dem Slogan „Heute was tun und für die Zukunft was lernen“ werden sich Good-practice-Beispiele in den Bereichen Allgemeinbildung, Berufsbildung, Hochschule und Lebenslanges Lernen präsentieren.

Diese Nachhaltigkeitswochen sind ausgewiesen als Teil der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Können Dinge, die schwerer als Luft sind, fliegen? Sie können. 40 Millionen Jahren Evolutionsgeschichte haben schließlich von den Flugsauriern bis zu den Brieftauben und Störchen fliegende Tiere hervorgebracht mit unglaublichen flugtechnischen und navigatorischen Leistungen. Diese Vögel hatten nur einen Nachteil, sie haben den Menschen nicht sagen können, warum und wie sie fliegen, denn vermutlich wissen sie es selbst nicht. Also musste wir über tödlich endende Experimente herausgefunden werden, welches Prinzip das Fliegen ermöglicht. Vom Entdecken des aerodynamischen Prinzips bis zum Bau des ersten Flugzeuges vergingen keine sechs Jahre. Wer Flugzeuge bauen will oder als Pilot fliegen will, muss dieses Prinzip „erlernen“, als Fahrgast muss ich es nicht.

Heute stellen sich zusätzliche Fragen: Können wir Wirtschaften ohne Wachstum? Ein ausgewachsener Regenwurm produziert pro Tag eine Abfallmenge, die das 30fache seines Körpergewichts ausmacht, gute neue Erde nämlich. Der Mensch produziert bei der Herstellung z. B. eines Autos das 30fache des Autogewichts allein für Abfall. Es wachsen die Müllberge.

Wenn ein Glas Wasser bis zum Rand voll ist, führt jeder zusätzliche Tropfen zum Überlaufen, Wachstum im selben Glas ist nicht mehr möglich. Wir brauchen ein anderes Glas, eine andere Qualität. Bäume wachsen nicht in den Himmel.

Schauen wir es uns von der Natur ab, wie das sozio-ökonomische bzw. das öko-soziale Prinzip funktioniert, schauen wir uns im Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern um und lernen für eine bessere Welt.

Die Sprache der Pädagogen ist voller Biologismen, das beginnt mit dem Kindergarten und endet mit der Reifeprüfung, dazwischen darf der Sprössling nicht aus der Art schlagen man muss ihn wachsen und gedeihen lassen, wilde Triebe in der Blüte der Jugend müssen entfernt werden.

Das Konzept einer zeitgemäßen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung geht vom erforschenden, entdeckenden, handlungsorientierten, auf Gestaltung in der Gesellschaft angelegten Wissen und von praktischen Erfahrungen und Experimenten aus.

Wir werden von Berlin aus Busse mit Schulklassen zum Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern organisieren, Ein- oder Mehr-Tages-Ausflüge. Was die Schüler an einem Tag hier erleben können, erfahren sie häufig in einer ganzen Woche nicht. Dieser Aufwand zahlt sich unmittelbar aus und die Schülerinnen und Schüler kehren energiegeladener in die Schule und in die Ausbildung zurück. Die BUGA und das Solarzentrum als einen Ort des Geschehens aufzusuchen und zu erkunden, das sollte wirklich Schule machen. In diesem Sinne wünsche ich dem Solarzentrum viel Erfolg und eine nachhaltige Wirkung als ein Hauptort der Bundesgartenschau.